

Frank Schümann  
Presse/Öffentlichkeitsarbeit  
Tel 0421 3653-210 oder -224  
Fax 0421 3653-922  
fschuemann@theaterbremen.de  
presse@theaterbremen.de

PRESSEMITTEILUNG

23.02.2016

**Premiere im Schauspiel**

## „Nora oder Ein Puppenheim“

**Henrik Ibsens Gesellschaftsstück hat am Donnerstag, 3. März Premiere im Kleinen Haus – Hausregisseur Felix Rothenhäusler inszeniert**

In einer Gesellschaft, in der alle funktionieren müssen und Skandale vermieden werden sollen, bricht Nora Helmer aus ihrer Ehe mit ihrem Mann Torvald aus. Hausregisseur Felix Rothenhäusler nimmt sich des klassischen Schauspielstoffes von Henrik Ibsen an und inszeniert es als eine existenzielle Komödie, die eine ungewöhnliche Sicht auf die bekannte Geschichte zeigt. Premiere ist am Donnerstag, 3. März um 20 Uhr im Kleinen Haus.

Nora Helmers Ausbruch aus ihrer Ehe hat im Jahre 1879 für Aufruhr gesorgt. Deshalb wurde die deutsche Erstaufführung von Henrik Ibsens „Nora oder Ein Puppenheim“ in Hamburg mit einem geänderten Schluss gezeigt: Anstatt ihren Mann Torvald zu verlassen und trotz der Einsicht, dass er sie nur als Objekt wahrnimmt, blieb Nora bei ihm und den gemeinsamen Kindern. In seiner Inszenierung geht Hausregisseur Felix Rothenhäusler den Fragen nach, inwiefern noch heute (fast 140 Jahre später) gesellschaftliche Erwartungen, Rollenzuschreibungen und Konventionen die Gesellschaft prägen, die aus der emanzipatorischen Sicht kritisiert, aber auch zunehmend begehrt werden – aus der Sehnsucht nach Sicherheit und Zugehörigkeit.

Rollenzuschreibungen wie in „Nora oder Ein Puppenheim“ sind grundsätzlich in einer konventionellen, bürgerlichen Gesellschaft verankert. „Da sich das bis heute nicht geändert hat, ist das Stück, obwohl es zwischenmenschliche Beziehungen von vor 137 Jahren zeigt, doch gar nicht so weit von uns entfernt“, erzählt Rothenhäusler. In seiner Inszenierung kommen sechs Menschen zusammen, um sich den Spielregeln einer konventionellen Gesellschaft zu unterwerfen. Im wechselseitigen Verhältnis dominanter Positionen und der bewussten Anwendung kommunikativer Mechanismen zeigt sich, wie gleichwohl brutal und befreiend Rollenmuster sein können. Eigentlich in einem Wohnzimmer angesiedelt, wird die Handlung des Stückes in eine Art Dschungel verlagert. „Uns war es wichtig, den Gegensatz von einer unberechenbaren Natur und der sich etablierenden Gesellschaft zu verdeutlichen“, erklärt Rothenhäusler.

Felix Rothenhäusler (\*1981) ist seit der Spielzeit 2012/13 Hausregisseur am Theater Bremen und wurde mit seinen Inszenierungen nach Straßburg, Moskau, Brünn, Königgrätz und München eingeladen. Seine genaue Beobachtung menschlichen Verhaltens und das Interesse an modifizierter Weltwahrnehmung spiegeln sich in



# THEATER BREMEN

seinen Arbeiten wider. Zuletzt brachte er die Romane „Nichts von euch auf Erden“ von Reinhard Jirgl an den Münchner Kammerspielen und David Cronenbergs „Verzehrt (Consumed)“ am Theater Bremen zur Uraufführung. „Le Nozze di Figaro“ in der vergangenen Spielzeit war seine erste Arbeit im Musiktheater.

**Premiere am 19. Dezember, 20 Uhr im Kleinen Haus**

Regie: Felix Rothenhäusler  
Bühne: Thomas Rupert  
Kostüme: Elke von Sivers  
Musik: Matthias Krieg  
Dramaturgie: Viktorie Knotková

Mit: Karin Enzler, Lisa Guth, Carola Marschhausen, Siegfried W. Maschek, Robin Sondermann, Matthieu Svetchine

Weitere Termine unter [www.theaterbremen.de](http://www.theaterbremen.de)

Presseanmeldungen bitte an

Frank Schümann, [fschuemann@theaterbremen.de](mailto:fschuemann@theaterbremen.de), 0421-3653-210 oder  
[presse@theaterbremen.de](mailto:presse@theaterbremen.de), 0421-3653224

Bitte holen Sie die bei uns reservierten Karten bis spätestens zehn Minuten vor Vorstellungsbeginn am Plesstisch ab.

Mit der Bitte um Veröffentlichung und mit freundlichen Grüßen

Antonia Lühmann

